

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ

ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ 2019–2020 уч. г.

ШКОЛЬНЫЙ ЭТАП. 9–11 КЛАССЫ

Lexik und Grammatik
(Лексика и грамматика)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text ein erstes Mal. Schreiben Sie in die Lücken 1–11 die Wörter, die dem Text folgen, in der richtigen Form. Verwenden Sie jedes Wort nur einmal. Achtung: 9 Wörter bleiben übrig.

Blind für eine Stunde

In einem Moskauer Museum können Besucher die Welt der Blinden kennenlernen. Inmitten der Hochglanz-Luxusläden und glatten Katalog-Atmosphäre des Riviera-Einkaufszentrums 1)_____ eine kleine Ausstellung einen kurzen Blick in das Leben blinder Menschen. An der Glasfront machen bunte Piktogramme A) _____ sich aufmerksam: ein Ohr, eine Nase, eine Hand, die Botschaft ist klar – alle Sinne werden 2)_____. Die Erlebnis-Ausstellung soll eine Vorstellung B)_____ vermitteln, welchen Hürden Blinde in ihrem Alltag überwinden müssen. Die Tickets erhält man vorher online, oder vor 3)_____, dann vielleicht mit etwas Wartezeit. C) _____ es losgeht, werden alle Wertgegenstände und Lichtquellen abgelegt, außerdem Rucksäcke und Handtaschen. Ein Führer begleitet D) _____ durch dicke Vorhänge in die eigentlichen Räumlichkeiten. Die 4)_____: Er ist blind, so wie alle Führer der Ausstellung.

An der 5)_____ der nächsten stehenden Person durchschreitet man einen dunklen Vorraum. Hinter einer weiteren Tür 6)_____ einen dann die Schwärze. Kein einziger Lichtschein dringt in den Raum, die Dunkelheit ist dicht und samtig. Die Augen haben E) _____ Nutzen mehr. Im Gegenteil: Sie irritieren eher. F)_____ lässt man sie auf, projiziert der Kopf Wahrnehmungsfragmente wie auf eine 7)_____, schemenhafte Konturen und kurzes Farbflackern. „Bewegen Sie sich in der Ausstellung vorsichtig und mit ausgestreckten Armen“, rät einem kurz vorher noch ein 8)_____. Den braucht es gar nicht, die Bewegungen werden ganz von selbst vorsichtig und zaghaft, G) _____ klares Ziel und Ende, als könne man mit jedem Schritt in einen Abgrund fallen. Türen zu durchlaufen wird zur ernstzunehmenden 9)_____, ein Wohnzimmer zum obskuren Minenfeld.

Jeder der fünf unterschiedlichen Räume veranschaulicht eindrucksvoll, wie sehr wir uns im Alltag auf unsere Augen 10)_____ und wie furchtbar hilflos wir ohne sie

sind. Vorankommen ist nur durch Tasten, Reden und Festhalten möglich. Beim Hinaustreten dauert es eine Weile, bis die Augen wieder **H)**_____ Arbeit aufnehmen. Der Rundgang im Dunkeln ist lehrreich, jede Bewegung **11)**_____ im Kopf. Wer möchte, hat die Möglichkeit, dem Führer Fragen über das Leben mit Blindheit zu stellen und kann **D)** _____ anschließend am Lesen und Schreiben von Blindenschrift versuchen.

1. umfassen	11. hinterlassen
2. bleiben	12. verlassen
3. Tür	13. Problem
4. Ort	14. einsetzen
5. Hinweiszettel	15. Schwierigkeit
6. Anweisung	16. Unterschied
7. Leinwand	17. Besonderheit
8. bieten	18. aufsetzen
9. Vorrang	19. Hand
10. bitten	20. Ansicht

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A–I je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Wichtig! Jede der Lücken 1–11 und A–I soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы в бланк ответов!

Hörverstehen
(Аудирование)

Sie hören ein Interview. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit. Hören Sie dann den Text zweimal.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1–7 an: Richtig – A, falsch – B, im Interview nicht vorgekommen – C.

1. Daniel hat sein Schuljahr erfolgreich abgeschlossen.

A (Richtig) B (Falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

2. Daniel hat sein Austauschjahr mit Hilfe seiner Mutter und seines Stiefvaters organisiert.

A (Richtig) B (Falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

3. Daniel konnte sich für einen von fünf Profilen im Gymnasium in Rumänien einschreiben lassen.

A (Richtig) B (Falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

4. Es war für Daniel nicht immer einfach in einer naturwissenschaftlichen Klasse zu lernen.

A (Richtig) B (Falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

5. Daniel hat Nachhilfestunden genommen.

A (Richtig) B (Falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

6. Daniels Mutter hat die deutsche Staatsbürgerschaft.

A (Richtig) B (Falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

7. Man kann an der Schule in Hermannstadt sogar ein deutsches Abitur machen.

A (Richtig) B (Falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8–15 die Antworten (a, b, c oder d) an, die dem Inhalt des Interviews entsprechen!

8. Daniel wohnt in ...

- a. Sibiu.
- b. Duisburg.
- c. Brukenthal.
- d. Hermannstadt.

9. Wer hat Daniel während des Austauschjahres geholfen mit den sprachlichen Problemen zurechtzukommen?

- a. Sein Stiefvater.
- b. Seine Mutter.
- c. Seine Lehrer.
- d. Seine Oma.

10. Wie unterscheidet sich das Programm an der rumänischen Schule von dem des Gymnasiums in Deutschland?

- a. Die philologische Klasse hat ein ähnliches Programm, die anderen Programme sind schwieriger.
- b. Die gymnasialen Schulprogramme in Deutschland und in Hermannstadt unterscheiden sich nicht.
- c. In den naturwissenschaftlich orientierten Klassen ist es einfacher zu lernen als in Duisburg.
- d. Der einzige Unterschied ist, dass in den philologischen Klassen auf Rumänisch unterrichtet wird.

11. Warum spricht Daniel nicht so gut Rumänisch?

- a. Rumänisch empfindet er als eine Fremdsprache, obwohl er in Hermannstadt geboren wurde.
- b. Er hat die rumänische Sprache vergessen, weil in seiner Schule Deutsch die Hauptsprache ist.
- c. Die rumänische Sprache fällt ihm schwer, weil sie sich von der Deutschen stark unterscheidet.
- d. Seitdem seine Familie nach Deutschland übersiedelte, sprach man in der Familie immer Deutsch.

12. Welches Lehrprofil hat Daniel gewählt?

- a. Philologie
- b. Naturwissenschaften
- c. Mathe-Info intensiv
- d. Mathe-Info normal

- 13.** Wie hat es mit der Verständigung in der Stadt und in der Schule geklappt?
- In der Schule ist die Unterrichtssprache hauptsächlich Deutsch und in der Stadt wird Deutsch geachtet und verstanden.
 - Er musste Rumänisch als eine weitere Fremdsprache lernen, sonst wäre die Verständigung schwierig.
 - Außer der deutschen Zeitung, gibt es in der Stadt nicht viel, wozu man Deutsch brauchen könnte.
 - Viele Deutsche sind aus Hermannstadt ausgewandert, deshalb werden in der Schule die meisten Fächer auf Rumänisch unterrichtet.
- 14.** Wie wurde das Austauschjahr finanziert?
- Seine Großmutter, die in Hermannstadt lebt, hat alles finanziert.
 - Die Eltern haben die Schulgebühren bezahlt, den Rest die Großmutter.
 - Daniel wohnte bei seiner Großmutter, den Rest haben die Eltern bezahlt.
 - Er hat gejobbt und hat die Reisekosten und das Schulgeld selbst bezahlt.
- 15.** Wie schätzt Daniel sein Leben in Hermannstadt ein?
- Er hat alles außer dem Tanzkurs langweilig gefunden.
 - Er hat sich in Hermannstadt sehr wohl gefühlt.
 - Hermannstadt ist für Daniel zu groß und hat zu viele Touristen.
 - Hermannstadt ist gepflegt und schön saniert, doch für Daniel zu klein.

Максимальный балл – 15

Не забудьте перенести Ваши ответы в бланк ответов!

Leseverstehen
(Чтение)

TEIL 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgenden Aufgaben.

Digitalisierung bestimmt Didacta 2019

Am 23. Februar ist die Bildungsmesse Didacta, die weltweit größte Messe für den Bereich Bildung, in Köln zu Ende gegangen. Rund 100.000 Besucher konnten sich dort über Trends im Bildungsbereich informieren. Ein wichtiges Thema: die Digitalisierung an Schulen.

Auf Didacta präsentierten 915 Unternehmen aus 53 Ländern, was es Neues in der Welt der Pädagogik und des Lernens in Kindergarten, Schule, Hochschule und Beruflicher Bildung gibt. Nach Veranstalterangaben sorgten die Besucherinnen und Besucher für zufriedene Gesichter bei den Veranstaltern, ein deutliches Plus im Vergleich zum Vorjahr. Schwerpunktthema an Ständen und bei Veranstaltungen war die Digitalisierung.

Genau in die Zeit der Didacta fiel der Beschluss des Bundestages, eine Gesetzesänderung für die Digitalisierung an Schulen auf den Weg zu bringen. Fünf Milliarden Euro sollen vom Bund für die digitale Ausstattung der Schulen fließen. Technisch ist – wie auf der Didacta deutlich wurde – bereits vieles möglich: Grundschulkinder können zum Beispiel mit dem Tablet im Märchenwald auf digitale Entdeckungsreise gehen und dabei etwas über geometrische Formen lernen. Ältere Kinder haben mithilfe von Virtual-Reality-Brillen die Möglichkeit, Grabkammern im alten Ägypten zu erkunden.

Trotzdem sind für die meisten Schulen solche Lernszenarien wohl noch Zukunftsmusik. Neben der technischen Ausstattung hapert es nach Einschätzung von Experten vor allem an einer entsprechenden Qualifikation der Lehrkräfte. „Digitale Technik allein macht noch keinen besseren Unterricht“, findet auch der Präsident des Didacta Verbands, Wassilios Fthenakis. „Wir benötigen geeignete pädagogisch-didaktische Konzepte, die den sinnvollen Einsatz neuer Technik überhaupt ermöglichen.“ Dabei dürften digitale und analoge Angebote nicht als Gegensatz gesehen, sondern müssten produktiv miteinander verknüpft werden, so Fthenakis.

Julia Knopf von der Universität des Saarlandes, die die Sonderschau „Digitale Innovationen“ auf der Didacta mitkonzipiert hat, findet: „Es gibt bislang nur vereinzelt konkrete Konzepte für die Arbeit mit digitalen Materialien für die einzelnen Unterrichtsfächer. Jeder Lehrer braucht aber für sein Fach, für seine Altersstufe, für die Kompetenzen, die er gerade fördern möchte, ein Beispiel – sonst macht er es nicht.“ Ihrer Meinung nach reicht es nicht, die technische Ausstattung anzuschaffen oder ein allgemeines Medienkonzept zu erstellen. Wichtig seien flächendeckende und kontinuierliche Weiterbildungen.

Neben Vorschlägen für den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht, wurden auf der Didacta unter anderem auch Ideen für den Umgang mit heterogenen Klassen präsentiert. Der Beltz Verlag hat in seinem Verlagsprogramm zum Beispiel Klassenlektüre für den Deutschunterricht in zwei Sprachversionen. Bücher wie „Anton taucht ab“ und „Mein Sommer mit Mucks“ können von Kindern mit Förderbedarf im sprachlichen Bereich in einfacher Sprache auf A2/B1 Niveau gelesen werden. Die anderen Kinder können sich mit der Originalausgabe beschäftigen. Auch die dazugehörigen Begleitmaterialien gibt es in drei Niveaustufen. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lesekompetenzen gemeinsam unterrichtet werden.

Auch andere Verlage begegnen dem Problem wachsender Heterogenität im Klassenzimmer mit didaktisierten Lesetexten. „Deutsch – leichter lesen“ heißt zum Beispiel eine Lesereihe des Klett-Verlags, in der sprachlich entlastete Versionen von Kinder- und Jugendbuchklassikern veröffentlicht werden. Ein Glossar mit Erklärungen, Hintergrundinformationen und Übungen hilft den Kindern dabei, die Texte besser zu verstehen. Die Lesekompetenz leseungewohnter Schüler der Sekundarstufe 1 kann ab Ende März 2019 mit der Reihe „Schlau mit Blau“ gefördert werden.

Der Geschäftsführer des Didacta Verbandes, Reinhard Koslitz, zeigte sich erfreut, dass „so viele neue Ideen und Impulse für die Besucherinnen und Besucher geliefert wurden wie nie zuvor.“ Und, so Koslitz: „Diese kommen immer stärker auch aus dem Ausland. Ein Beweis ist der gestiegene Anteil internationaler Aussteller.“ Die nächste Didacta findet im kommenden Jahr vom 24. bis zum 28. März in Stuttgart statt.

1. Während der Bildungsmesse in Köln konnte man sich über die Digitalisierung in Schulen informieren.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
2. Die weltweit größte Messe für den Bereich Bildung fand im Februar zum 6. Mal statt.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
3. Berufliche Bildung wurde auf der Didacta nicht thematisiert.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
4. Im Vergleich zum letzten Jahr hat die Besucherzahl zugenommen.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
5. Nach dem Bericht des Bundestages brauchen die deutschen Schulen 5 Milliarden Euro für die digitale Ausstattung.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text

6. Neben der technischen Ausstattung mangelt es bei der Digitalisierung in Deutschland an qualifizierten Lehrkräften.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
7. Es gibt schon viele konkrete Konzepte für die Arbeit mit digitalen Materialien im Deutschunterricht.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
8. Lehrkräfte brauchen Weiterbildung im Bereich der Arbeit mit digitalen Materialien
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
9. Auf der Didacta wurden unter anderem Materialien für Schüler mit unterschiedlichen Lesekompetenzen vorgestellt.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
10. Didaktisierte Lesetexte wurden auf der Didacta nur von zwei Verlagen ausgestellt.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
11. In den Büchern der Lesereihe „Deutsch – leichter lesen“ gibt es ein Glossar mit Erklärungen, Hintergrundinformationen und Übungen.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text
12. An der Didacta nehmen nur deutsche Aussteller teil.
A. Richtig B. Falsch C. Nicht im Text

TEIL 2

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Man weiß nichts Genaues

0. *Wo entscheidet sich eigentlich, wie gut die Lehrkräfte sind, die unseren Nachwuchs unterrichten? Passiert das im Studium, ...*
13. *Oder im Referendariat, der zweiten Phase? Für den Erziehungswissenschaftler Jürgen Oelkers liegt der „Schlüssel für die Verbesserung des Unterrichts und der Schulentwicklung insgesamt“ woanders: ...*
14. *Doch während etwa Schüler regelmäßig getestet werden, wird kaum geprüft, ...*
15. *Eine Expertengruppe um den ehemaligen Hamburger Landeschulrat Peter Daschner hat sich deswegen kürzlich darangemacht, ...*
16. *Ihr Bericht zeigt, wie wenig selbst die zuständigen Ministerien über den Zustand der Lehrerfortbildung wissen ...*

17. Zwar ist die Fortbildung für die Lehrkräfte überall gesetzlich verpflichtend, aber nur in Bayern, Bremen und Hamburg werden dabei quantitative Daten erhoben. Deshalb können auch nur dort ...

18. Welche Fortbildungsangebote die Lehrkräfte nutzen und in welchem Umfang sie es tun – darüber hat kaum ein Ministerium einen Überblick, ...

19. Erstaunt mussten die Experten auch feststellen, dass der Fortbildungsbedarf fast nirgendwo auf Länderebene systematisch erfasst wird. Und selbst die Frage, wie viel Geld die Länder in die Lehrerfortbildung investieren, ist nicht zuverlässig zu beantworten, ...

20. Aus den wenigen vorliegenden Zahlen wird klar, dass die Ausgaben für die Lehrerfortbildung von 2002 bis 2017 um zehn Prozent gesunken sind, ...

Fortsetzungen

A. *in der ersten Phase der Lehrerausbildung?*

B. während die Ausgaben der Länder für die Schulen im gleichen Zeitraum um 36 Prozent gestiegen sind.

C. die Lehrerfortbildung genauer zu untersuchen und Licht ins Dunkel zu bringen.

D. weil nur die wenigsten Länder zu Fortbildungsangeboten Daten erheben oder veröffentlichen.

E. in der sogenannten dritten Phase, der Lehrerfortbildung.

F. und wie uneinheitlich die 16 Bundesländer Entscheidungen im Bereich Lehrerfortbildung treffen.

G. was Bildungspolitiker und Schulbehörden auf dem Feld der Lehrerfortbildung leisten.

H. die Angebote kontrolliert werden.

I. weil die Ausgaben nicht klar zugeordnet werden, Statistiken fehlen oder fehlerhaft sind.

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы в бланк ответов!

Landeskunde
(Страноведение)

1. Der Kapitän 2. Ranges Fabian Gottlieb Thaddeus von Bellingshausen konnte während der Südpolarexpedition den Polarkreis überqueren und bis zum ... Breitengrad vorstoßen.
 - A. 70.
 - B. 80.
 - C. 90.

2. F. von Bellingshausen musste für seinen Fund (einen nichtfliegenden Papageien) auf der Macquarieinsel ... „opfern“.
 - A. einen Matrosen
 - B. zwei Kilo Kaviar
 - C. drei Flaschen Rum

3. F. von Bellingshausens Entdeckungen wurden 1867 dank dem deutschen Geographen ... international anerkannt.
 - A. August Petermann
 - B. Alexander von Humboldt
 - C. Friedrich Ratzel

4. F. von Bellingshausen wurde ... als erster zum Mitglied der Russischen Geografischen Gesellschaft gewählt.
 - A. 1806
 - B. 1845
 - C. 1899

5. Wann und wo starb F. von Bellingshausen?
 - A. Im Januar 1852 in Kronstadt.
 - B. Im Mai 1852 während der Nordpolarexpedition.
 - C. Im September 1852 in Sydney.

6. Die erste russische Weltumsegelung 1803–1806 wurde von den Seefahrern Adam Johann von Krusenstern und Juri Fjodorowitsch Lissjanski unternommen. Welches Schiff stand unter dem Kommando von Lisjansky?
 - A. Pobeda.
 - B. Newa.
 - C. Wostok.

- 7.** Im Jahre 1824 fertigte A. von Krusenstern ... an.
A. die erste Mercatorkarte.
B. einen Süd-West-Atlas.
C. einen Atlas der Südsee.
- 8.** Wer zeichnete fast alle Karten während der Weltumsegelung von A. von Krusenstern?
A. A. von Krusenstern selbst.
B. F. von Bellingshausen.
C. M. Lasarev.
- 9.** A. von Krusenstern wollte während seiner Weltumsegelung die Handelsbeziehungen mit ... aufnehmen.
A. den USA
B. Japan
C. Australien
- 10.** Welcher Naturforscher nahm an der Expedition von A. von Krusenstern nach Russisch-Amerika und Japan teil?
A. Georg Heinrich von Langsdorf.
B. Christian Goldbach.
C. Gottlieb Siegfried Bayer.
- 11.** Wie nannte Bertold Brecht das Theater, mit dem er die Zuschauer zum kritischen Denken anregen wollte?
A. Postmodernes Theater.
B. Dokumentarisches Theater.
C. Episches Theater.
- 12.** B. Brechts Werke waren auch von seinen politischen Ansichten gefärbt. Mit der ... sympathisierte er besonders, auch wenn er nie ihr Mitglied war.
A. Kommunistischen Partei Deutschlands
B. Deutschen Demokratischen Partei
C. Republikanischen Partei Deutschlands
- 13.** Wann hatte das kritische Drama von B. Brecht „Trommeln in der Nacht“ in den Münchner Kammerspielen Premiere?
A. 1920.
B. 1922.
C. 1924.

14. Nach dem Reichstagsbrand 1933 musste B. Brecht mit seiner Familie Deutschland verlassen. Zunächst floh er nach Prag, dann über Wien und Paris nach ..., wo er bis 1939 lebte.
- A. Italien
 - B. England
 - C. Dänemark
15. Welche Schauspielerin heiratete B. Brecht nach der Scheidung von Marianne Zoff?
- A. Helga Kraft.
 - B. Helene Weigel.
 - C. Paula Banholzer.
16. Was steckt hinter dem Begriff „Theatersperre“?
- A. Der totale Kriegseinsatz der Kulturschaffenden.
 - B. Schließung aller Theater während des Krieges.
 - C. Verbot für alle Schauspieler im Theater zu spielen.
17. Wann wurde das Tanztheater Wuppertal gegründet?
- A. 1978.
 - B. 1980.
 - C. 1973.
18. Wo befand sich die erste Tanzschule, die Pina Bausch besuchte?
- A. In Essen.
 - B. In Solingen.
 - C. In Wuppertal.
19. Für ihr Lebenswerk erhielt Pina Bausch einen Goldenen Löwen der Biennale in Venedig. Wann geschah das?
- A. 2008.
 - B. 2003.
 - C. 1997.
20. Wem ist das Stück von Pina Bausch „1980“ gewidmet?
- A. Salomon Bausch.
 - B. Ronald Kay.
 - C. Rolf Borzik.

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы в бланк ответов!

Schreiben
(Письмо)

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Die Weihnachtszeit war in vollem Gange. Voller Erwartung malte sich Elli aus, was sie nun dieses Jahr geschenkt bekommen würde. In ihr kochte eine Mischung aus Erwartung und Angst vor Enttäuschung, denn ihr Vater wurde gerade arbeitslos und ihre Mutter warnte Elli, dass sie dieses Jahr kein Geschenk bekommen könnte. Endlich war es soweit. Auf dem Wohnzimmertisch stand ein riesiger Süßigkeitenteller, auf den Elli gleich losstürzen wollte. Ihre Mutter lächelte sie freudig und zugleich traurig an. Erwartungsvoll drehte Elli den Kopf hin und her, jedoch waren keine Geschenkpäckchen zu sehen. Leicht verärgert schaute sie den Papa an ...

.....

„Ihr seid doch mein allerbestes Geschenk“, sagte Elli. Der Vater, die Mutter sowie Elli fielen sich gegenseitig in die Arme.

Максимальный балл – 20

Sprechen
(Устная речь)

1. Sie sollen in einer 3er- oder 4er-Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10–12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 60 Minuten Zeit.

2. Das Thema der Talkshow ist: „**Ein Leben als Freelancer / Freiberufler**“.

Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

- Warum werden immer mehr Menschen Freelancer?
- Mit welchen Herausforderungen sind Freelancer konfrontiert?
- Wie kommt man als Freelancer ohne festen Job aus?
- Wie sieht der Alltag eines Freelancers aus?

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:

- Moderator/in – moderiert das Gespräch, sorgt dafür, dass alle am Gespräch beteiligt sind, und eingeladene Gäste, z.B.:
- ein/e prominente/r Naturforscher/in, Wissenschaftler/in oder Entdecker/in,
- ein/e Sozialpsychologe/in,
- ein/e Schulabgänger/in oder Student/in.

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators) auch durch andere ersetzen.

3. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

4. Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.

Максимальный балл – 25